

Lange gewartet

In Stansstad werden die neuen Flurnamen nun öffentlich aufgelegt. 19

## Vier neue Haltestellen fürs Hotelresort

**Bürgenstock** Die Postautokurse ab Stansstad werden mit der Resorteröffnung im Sommer 2017 praktisch verdoppelt. Auf dem Bürgenstock selber gibt es vier neue Haltestellen – und eine Zusatzschleife, weil die Busse sonst wieder zu früh im Tal wären.

Oliver Mattmann  
oliver.mattmann@nidwaldnerzeitung.ch

Unlängst hat der Kanton Nidwalden bekannt gegeben, dass er für das Hotelresort auf dem Bürgenstock den Ausbau der Postautolinie unterstützen will. Mittlerweile haben sich die Pläne konkretisiert. Auf der Ennetbürger Seite herrscht zwar weiterhin der Status quo. Landbesitzer hatten sich gegen einen neuen Kurs gewehrt und die Durchfahrt verweigert (wir berichteten). Beat Wiget, Leiter Postauto Zentralschweiz, bestätigt: «Die Planung ist auf Eis gelegt. Das heisst, es ist zumindest in den nächsten zwei Jahren – so lange läuft der aktuelle ÖV-Rahmenkredit des Kantons – kein Thema mehr.»

Dafür wird das bestehende Angebot auf Stansstad Seite stark ausgebaut. Der neue Fahrplan wird auf den 1. Juli 2017 eingeführt, damit sich das Ganze später bei der Eröffnung des Resorts bereits eingespielt hat. Zwischen 5.27 und 0.30 Uhr wird es ab dann täglich 20 Verbindungen ab und nach Stansstad geben. «Das entspricht praktisch einer Verdopplung gegenüber heute», sagte Beat Wiget jüngst an der Nidwaldner Verkehrskonferenz. Dies hat seinen Preis: Postauto Zentralschweiz geht von Mehrkosten von rund 400 000 Franken pro Jahr aus. Dieser Beitrag sei im Mehrjahresprogramm des Kantons Nidwalden enthalten, so Beat Wiget. «Die Abgeltungen für das ausgebaute Fahrplanan-



Noch beherrschen auf dem Bürgenstock – hier ein Bild vom Tag der offenen Baustelle – Krane und Gerüste die Szenerie. Mit der Eröffnung des Resorts Mitte 2017 soll der Ausflugsberg mit dem ÖV besser erschlossen werden. Bild: Urs Flüeler/Keystone (Bürgenstock, 3. September 2016)

gebot werden vollumfänglich vom Kanton getragen», bestätigt Hanspeter Schüpfer vom Amt für Mobilität auf Anfrage. Man wolle die Voraussetzung schaffen, dass künftige Resortmitarbeitende und Gäste den Bus benutzen. Die Betreiber des Resorts beteiligten sich indes nicht an den Abgeltungen, so Schüpfer. Auf die Billettpreise hat die Erweiterung der Linie keinen Einfluss. Reisende

zahlen genau gleich viel, wie sie es ab Fahrplan 2017, der am 11. Dezember eingeführt wird, tun werden.

### Anschlüsse in Stansstad werden gewährleistet

An den bisherigen Haltestellen wird nicht gerüttelt, neu hinzu kommen indes gleich vier Stationen im Resort selber. «Dies haben die Verhandlungen mit den

Resortbetreibern ergeben», erklärt Beat Wiget. Bei Postauto Zentralschweiz hätte man es gerne gesehen, wenn es oben einen Wendeplatz für die Busse gegeben hätte, «dies haben die Pläne der Resorterbauer aber nicht zugelassen», so Wiget. Deshalb fährt das Postauto nun einen Rundkurs und lädt dabei die Gäste an den Haltestellen aus, bevor es in Obbürgen eine Pause ein-

legt. Anschliessend wird dieselbe Schleife nochmals gefahren, um Reisende aufzuladen, die nach Stansstad gelangen wollen. «Würde der Bus direkt ins Tal fahren, wären Weiterreisende viel zu früh am Bahnhof», erklärt Beat Wiget. Trotz Zusatzrunde würden die Anschlüsse in Stansstad gewährt, versichert er.

Eingesetzt werden auf der kurvigen Bürgenstock-Linie wie

schon heute sogenannte Midi-busse, die etwas weniger lang als die Standardfahrzeuge sind und ein Fassungsvermögen von rund 30 Sitz- und 35 Stehplätzen aufweisen.

### Parkplätze auf dem Bürgenstock sind limitiert

Wie Hanspeter Schüpfer hofft auch Beat Wiget, dass dank des ausgedehnten Fahrplans nicht zuletzt viele Resortmitarbeitende den Bus für den Arbeitsweg nutzen werden. Und auch die Schüler, die an der Bergstrecke wohnen, sollen vom verdichteten Fahrplan profitieren. Doch wie sieht es mit Ausflugs Gästen aus? Fürchtet sich Postauto Zentralschweiz nicht vor der Konkurrenz mit Schiff, Standseilbahn und Individualverkehr? «Die Parkplätze auf dem Bürgenstock sind limitiert», hält Wiget vorab fest. Dies werde den Gästen auch vorzeitig kommuniziert. Und: «Es ist wichtig, dass das Resort von Beginn an gut mit dem öffentlichen Verkehr erschlossen ist.» Andere Transportmöglichkeiten sieht er nicht als Konkurrenz, sondern als Partner. Wiget denkt etwa an eine Rundreise ab Luzern mit Schiff, Standseilbahn, Postauto und Zentralbahn. Für solche Touren werde im Umfeld der Eröffnung die Werbetrommel gerührt.

Der neue Fahrplan soll für die ersten drei Jahre unverändert bleiben. Aufgrund der Erfahrungen und Nachfrage könne man dann allfällige Anpassungen ins Auge fassen, sagt Beat Wiget.

## Damit werden kleine Jodler gross

**Sachsln** Ein Kinderliederbuch und eine CD zum Hören und Mitjodeln ist der neueste Clou der Schwestern Andrea Rohrer und Petra Vogler. Am Samstag ist Buchvernissage.

Es gibt ein grosses «Hallo», als Hanspeter Eggenberger mitten im Gespräch die brandneuen CDs auf den Tisch legt. Andrea Rohrer-Rohrer und Petra Vogler-Rohrer haben sie selbst noch nicht gesehen. Sie haben allen Grund zum Strahlen. Die beiden Schwestern aus Flüeli-Ranft treffen sich in der Stube von Andrea mit Hanspeter Eggenberger aus Seeberg BE. Er hat ihnen geholfen, ihren Traum vom eigenen Kinderjodel-Liederbuch zu verwirklichen.

«Für mich waren Kinderliederbücher mit ihren Bildern als Kind ganz wichtig», erzählt Andrea Rohrer. Gerade hat sie mit ihrer Schwester, die die Obwaldner Jung-Juizer dirigiert, ein grosses Projekt abgeschlossen, da steht bereits das nächste vor der Tür. Das Musical «Zyt und Liäbi statt Gäld» war in allen Aufführungen und Zusatzvorstellungen ausverkauft. Und nun also die Buchvernissage zu ihrem Kinderjodel-Liederbuch «Jodlä usem Härz vo dr Schwiiz». Eigentlich ist es gleichzeitig eine CD-Taufe, denn zum Buch gibt

es noch eine CD zum Hören und eine weitere als Playback-Version zum Mitsingen.

Daran beteiligt sind ausser den Schwestern im Solo die Obwaldner Jung-Juizer, die die Refrains der Lieder singen, Edy Wallimann aus Buochs an der Klari-

nette, Clemens Gerig aus Kägiswil und Daniel Vogler, der Sohn von Petra, beide am Akkordeon, sowie der Bassist Béat Studer aus dem Baselbiet. «Die Idee haben wir schon länger im Kopf: ein kindergerechtes Jodelsingenbuch mit einer Übungs-CD zu

machen», erklären Andrea Rohrer und Petra Vogler. Durch die Erfolge der Obwaldner Jung-Juizer an vielen Wettbewerben bekamen die Schwestern immer wieder Anfragen nach Noten. Durch das Projekt «Klingendes Klassenzimmer», das sie vergangenes Jahr leiteten, stieg die Nachfrage auch ausserhalb des Kantons nach kindergerechtem Notenmaterial weiter.

«Aktuelle Kinderliederbücher zum Jodeln gibt es so in dieser Form nicht, höchstens aus viel früheren Zeiten», weiss Hanspeter Eggenberger. Der Redaktor des Folkloremagazins «Land & Musig» ist selbst Dirigent und Tonmeister und nimmt im eigenen Tonstudio in Hindelbank CDs auf. In der Jodelszene kennt man sich und findet schnell zueinander. Eggenberger sorgte für die professionelle Umsetzung des Projekts.

### Klassiker und selbst geschriebene Jodellieder

Rasch einigten sich die Schwestern auf Klassiker wie «Morge früh, wenn d Sunnä lacht», das

«Obwaldnerlied», «Uf em Bänkli vor em Hüslü», «Miär Sennä hends luschtig» oder den «Geissäpeter». Andere Lieder wie «Kei Doktorruschtig» oder «Im Mittelpunk vo dr Schwiiz» stammen aus der Feder von Andrea Rohrer. «Wichtig war uns, dass es kindergerechte Lieder in der entsprechenden Tonhöhe sind.»

Ansprechend und authentisch wirken auch die bunten Farbstiftzeichnungen von Marianne von Ah-Kneubühler. «Wir konnten ihr die Zeichnungen so beauftragen, wie wir uns das vorgestellten hatten. Zu den entsprechenden Liedern sind die passenden Trachten zu sehen», erzählt Andrea Rohrer. Denn auch eine Zeichnung der Luzerner Kapellbrücke findet sich im Buch (zum Lied «S Schwiizerländli isch nu chli») oder die Rigi-Bahn mit Schwyzer Alphornspielern und einem Fahnenchwinger aus Uri («Vo Luzärn auf Wäggis zuä»). Natürlich durfte auch die von Andrea und Petra heiss geliebte Älggialp nicht fehlen. «Dort brachten wir als Kinder so häufig unsere Ferien», erzählen beide.

Die Alp fand gar einen Ehrenplatz auf dem Titel des Hardcovers im DIN-A4-Format.

Die Auflage des Buchs im Eigenverlag beträgt 1000 Stück. Es kommt gerade richtig vor Weihnachten heraus. Für 26 Franken ist es direkt bei Andrea Rohrer in Flüeli-Ranft oder Petra Vogler in Sachsln zu beziehen. «Wir haben es bewusst günstig gehalten», betont Hanspeter Eggenberger, «damit es sich verbreiten kann.» Einen Fan hat das Buch bereits. «Unsere Tochter Liliane ist ganz begeistert davon», erzählt Andrea Rohrer.

Marion Wannemacher  
marion.wannemacher@obwaldnerzeitung.ch

### Hinweis

Buchvernissage mit «Gesang, Musik und Geschichten» von «Jodlä usem Härz vo dr Schwiiz»: Samstag, 19. November, 14.30 Uhr im Schulhaus Mattli, Sachsln. Mit dabei sind die Obwaldner Jung-Juizer. Der Eintritt ist frei.



Freude über das neue Liederbuch mit CD: Hanspeter Eggenberger, Andrea Rohrer und Petra Vogler (von links). Bild: Marion Wannemacher